

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Undine Kurth (Quedlinburg),
Cornelia Behm, Birgitt Bender, weiterer Abgeordneter und der Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 16/4793 –**

Zukunft des Deutschen Wetterdienstes

Vorbemerkung der Fragesteller

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) ist eine teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Als nationaler Wetterdienst der Bundesrepublik Deutschland beobachtet und bewertet der DWD vor allem die Wetter- und Klimaentwicklung in Deutschland. Ihr gesetzlicher Auftrag ist die Versorgung der Nutzerinnen und Nutzer in Deutschland mit Dienstleistungen im Bereich der Meteorologie und der Klimatologie.

Die in der Bundesverwaltung vorgesehene jährliche Stellenkürzung nach § 20 des Bundeshaushaltsgesetzes 2007 stellt auch den DWD vor die Herausforderung, trotz rückläufiger Ressourcen seinen gesetzlichen Auftrag weiterhin sachgerecht zu erfüllen.

Um dieser Vorgabe gerecht zu werden, hat der Vorstand des DWD eine Strategie mit einem zeitlichen Horizont bis zum Jahre 2015 erarbeitet. Laut Aussage der Bundesregierung (Bundestagsdrucksache 16/4495) sieht diese strategische Neuausrichtung eine Automatisierung und Zentralisierung der Produktion von Basisvorhersagen am Standort Offenbach bei gleichzeitiger dezentraler Beratungsstruktur und Erhalt der Flächenpräsenz an den Standorten Hamburg, Essen, Potsdam, Leipzig, Stuttgart und München vor.

Die Bewertung des Klimawandels und seiner Folgen für Deutschland ist laut DWD-Präsident Wolfgang Kusch eine Kernaufgabe des DWD (Pressemitteilung vom 1. März 2007, www.dwd.de). Als Konsequenzen des Klimawandels werden stärkere Unwetter und immer häufigere Hitzeperioden bis hin zu Veränderungen im Wasserhaushalt und der Pflanzenwelt erwartet. Umso wichtiger sind daher eine permanente Überwachung und Bewertung der Klimaveränderungen, wie sie in Deutschland durch den DWD erfolgen.

1. Welchen Marktanteil hat der DWD im deutschen, europäischen und internationalen Wettergeschäft?

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) ist nur in geringem Maße am Markt beteiligt. Er verfolgt unter Berücksichtigung der Zielsetzung des „Aktivierenden Staates“, die Privatinitiative zu stärken, seit Jahren eine Ausrichtung auf seine Kernaufgaben zur Daseinsvorsorge. Seine Leistungen decken die gesetzlichen Aufgaben des nationalen Wetterdienstes der Bundesrepublik Deutschland in vollem Umfang und in der den vorhandenen Ressourcen entsprechenden Leistungstiefe ab.

Marktorientiert bietet der DWD Leistungen nur dort an, wo andere Anbieter den Bedarf nicht decken und er aufgrund seiner besonderen Kompetenz dazu prädestiniert ist. Hierzu gehören beispielsweise räumlich und zeitlich differenzierte Vorhersagen zur Wettersituation auf Verkehrswegen oder Sachverständigen-gutachten, bei denen der DWD zunehmend als Obergutachter im Streitfall hinzugezogen wird. Der Umfang dieser Leistungen ist, gemessen am Gesamtleistungsumfang des DWD, relativ gering. Im Rahmen einer zu Beginn des Jahres 2003 getroffenen strategischen Entscheidung zur Festlegung von Kernaufgaben hat sich der DWD beispielsweise mit Wirkung ab 2004 aus der Versorgung von Medienkunden mit Endprodukten zurückgezogen.

2. a) Wer sind neben dem DWD die anderen relevanten staatlichen und privaten Anbieter auf dem nationalen, europäischen und internationalen Wettermarkt?
- b) Wie arbeitet der DWD mit anderen – staatlichen oder privaten – Wetterdiensten zusammen?
- c) Inwieweit setzt sich der DWD für einen freien Datenaustausch mit den anderen Wetterdiensten ein?

Der Markt für meteorologische Dienstleistungen wird trotz des weitgehenden Abbaus von Handelshemmnissen überwiegend von nationalen Anbietern bestimmt. Grenzüberschreitende Vertriebsaktivitäten der nationalen staatlichen Wetterdienste spielen lediglich eine untergeordnete Rolle. Bei den privaten Anbietern ist die Entwicklung von internationalen Strukturen stärker ausgeprägt. In den vergangenen Jahren war die Bildung einiger europa- oder weltweiter Konzerne zu beobachten, die in den bedeutenden Wirtschaftsnationen, wie Deutschland, Niederlassungen unterhalten.

Für den deutschen Wettermarkt ist die Tätigkeit folgender Konzerne und Unternehmen von besonderer Bedeutung: Jörg Kachelmann Produktions AG (Schweiz) mit der Niederlassung Meteomedia GmbH in Bochum, MeteoGroup (Niederlande) mit der Niederlassung MC-Wetter GmbH in Berlin, WetterOnline GmbH in Bonn, European Weather Consult GmbH in Karlsruhe, Weathernews Inc. (Japan) mit der Niederlassung Weathernews Deutschland GmbH in Frankfurt, Wetter.com AG in Singen, Wetter Fernsehen – Meteos GmbH in München.

Der DWD erfüllt gemäß den Vorgaben des DWD-Gesetzes die Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland zur internationalen Zusammenarbeit mit anderen staatlichen Wetterdiensten in der Weltorganisation für Meteorologie (WMO), der Europäischen Organisation zur Nutzung meteorologischer Satelliten (EUMETSAT), dem Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage (EZMW) und anderen Organisationen. Daneben erfolgt ein internationaler Austausch derjenigen Daten und Produkte, die für die Gewährleistung wetterdienstlicher Basisleistungen in anderen Ländern und für die Sicherheit und Effizienz der internationalen Luft- und Seeschifffahrt unabdingbar sind.

Private Dienstleister erhalten als Kunden des DWD hauptsächlich Daten und Produkte für ihre Wertschöpfungsprozesse. Der DWD fördert damit die wirt-

schaftliche Weiterverwendung wetterdienstlicher Informationen im Sinne des Informationsweiterverwendungsgesetzes. Grundlage ist eine Preisliste, die Angaben zu Inhalt, Abgabebedingungen und Preisen für alle Vertriebsleistungen des DWD zusammenfasst. Der DWD ist gemäß § 6 (2) DWD-Gesetz gehalten, für seine Leistungen eine Vergütung zu verlangen.

Die in der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) – einer Unterorganisation der Vereinten Nationen – vertretenen Staaten haben vereinbart, dass im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit der Wetterdienste ein freier Austausch derjenigen Daten und Produkte erfolgt, die für die Gewährleistung wetterdienstlicher Basisleistungen in anderen Ländern und für die Sicherheit und Effizienz der internationalen Luft- und Seeschifffahrt unabdingbar sind. Diese und andere Leistungen der sogenannten Grundversorgung stehen auch allen Kunden des DWD unentgeltlich zur Verfügung.

Der darüber hinausgehende internationale Austausch von Daten und Produkten unterliegt länderspezifischen Restriktionen z. B. hinsichtlich ihrer kommerziellen Nutzung.

3. Welche Produkte und Dienstleistungen sowie welchen weiteren Service stellt der DWD zur Verfügung, und wer sind seine wichtigsten nationalen, europäischen und internationalen Kunden?

Neben den Daten aus den verschiedenen Mess- und Beobachtungssystemen und Produkten aus der routinemäßigen Datenbearbeitung einschließlich der numerischen Wettervorhersage stellt der DWD kundenbezogene Dienstleistungen in Form von Warnungen, Vorhersagen, aufbereiteten Wetterzustandsinformationen, Wetter- und Klimaberatungen, Gutachten, Online-Wetterinformationssystemen und Klima-Statistiken zur Verfügung. Außerdem werden temporäre Messreihen für Kunden erstellt und Fachveröffentlichungen herausgegeben sowie Kunden über neue Entwicklungen wie z. B. saisonale Vorhersagen informiert. Im Rahmen des Strahlenschutzes liefert der DWD dem Bundesamt für Strahlenschutz Radioaktivitätsdaten und -ausbreitungsrechnungen.

Zu den wichtigsten Kunden im nationalen Bereich zählen:

Katastrophenschutzbehörden, THW, Feuerwehren, Bundeswehr, Straßenverwaltungen der Länder, WSV des Bundes, wasserwirtschaftliche Landesbehörden, Zivilluftfahrt, diverse Forschungseinrichtungen und Hochschulinstitute, Deutscher Bauernverband, Landwirtschaftsverwaltung der Länder, Polizei- und Justizbehörden, Energieversorger, öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten, private Wetterdienstleister.

Bezogen auf das europäische Ausland stellt der DWD spezielle Produkte für einzelne Forschungsinstitute zur Verfügung.

4. a) Wie hoch ist der jährliche Etat des DWD?
 - b) Welche Bundeszuschüsse erhält der DWD, und wie haben sich diese seit 1990 entwickelt?
 - c) Welchen Anteil finanzieren die einzelnen Länder?
 - d) Wie hoch ist der Anteil der Personalkosten an den Gesamtausgaben des DWD?
 - e) Welche Einnahmen erzielt der DWD, und wofür werden diese verwendet?
 - f) Wie hat sich die Einnahmesituation seit 1990 entwickelt?
 - g) Nach welchen nationalen, europäischen oder internationalen Regelungen werden die Preise für die Rohdaten und Endprodukte des DWD gebildet,

und wie wird sichergestellt, dass der DWD aufgrund seiner Monopolstellung keine wirtschafts- und kartellrechtlich unzulässigen Preise bildet?

Im Haushaltsjahr 2006 hatte der DWD einen Etat von insgesamt ca. 238,9 Mio. Euro, im Haushaltsjahr 2007 von ca. 232 Mio. Euro; davon entfallen rund 53,2 Mio. Euro auf Beiträge der Bundesrepublik Deutschland zu internationalen Organisationen wie z. B. EUMETSAT.

Die Einnahmen und Ausgaben des DWD werden im Kapitel 1214 des Bundeshaushalts veranschlagt (Einzelplan 12 – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung). Die Ausgaben unterliegen zum Teil erheblichen Schwankungen entsprechend des Mittelabflusses bei großen investiven Maßnahmen, wie z. B. Ersatz des Großrechners und des Radarverbunds. Die Entwicklung der Ausgaben des DWD ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

Entwicklung der Ausgaben des DWD seit 1990 (in Mio. Euro)

Jahr	Ausgaben	Jahr	Ausgaben	Jahr	Ausgaben
1990	112,9	1996	192,2	2002	232,4
1991	137,2	1997	233,9	2003	225,9
1992	177,4	1998	286,2	2004	234,0
1993	181,4	1999	305,0	2005	250,0
1994	185,0	2000	280,4	2006	231,7
1995	193,9	2001	229,7		

Die Länder sind nicht an der Finanzierung des DWD beteiligt. Sie sind darüber hinaus in Bezug auf die benötigten DWD-Leistungen größtenteils von der Entgeltzahlung befreit.

Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtausgaben beträgt im Soll des Haushaltsjahres 2007 ca. 43 Prozent.

Die Einnahmen des Deutschen Wetterdienstes resultieren zum weit überwiegenden Teil aus Kostenerstattungen für die nach ICAO-Regelungen notwendige Flugwetterberatung sowie sonstigen marktorientierten Dienstleistungen. Die Einnahmen fließen in voller Höhe dem Bundeshaushalt zu.

Die Einnahmen des DWD beliefen sich im Jahr 2006 auf ca. 45 Mio. Euro; sie haben sich seit 1990 deutlich reduziert. Dies ist im Wesentlichen in Anpassungen im Abrechnungssystem bei der Kostenerstattung im Flugwetterdienst, Anpassungen in der Preisliste sowie z. B. als Folge des Rückzugs aus der Versorgung von Medienkunden mit Endprodukten begründet.

Die Berechnung der Kosten für die Leistungserstellung im Flugwetterdienst und ihre Erstattung mittels Gebühren, die von den Luftverkehrsunternehmen zu entrichten sind, ist durch internationale Regelungen festgelegt. Der DWD hat so gut wie keine Möglichkeiten, auf die Höhe der durch das Refinanzierungssystem im Flugwetterdienst erzielten Einnahmen Einfluss zu nehmen. So führte u. a. eine Umstellung des EUROCONTROL-Abrechnungsverfahrens, in deren Folge es zu Gutschriften wegen Überzahlungen aus den Vorjahren kam, im Jahr 2005 zu einem erheblichen Einnahmerückgang. Es ist jedoch gewährleistet, dass dem DWD alle durch den Flugwetterdienst entstehenden Aufwendungen erstattet werden.

Die Entwicklung der Einnahmen des DWD seit 1990 ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Entwicklung der Einnahmen des DWD seit 1990 (in Mio. Euro)

Jahr	Einnahmen	Jahr	Einnahmen	Jahr	Einnahmen
1990	35,5	1996	63,4	2002	72,5
1991	53,9	1997	69,2	2003	85,0
1992	60,3	1998	76,0	2004	76,8
1993	48,2	1999	73,1	2005	45,7
1994	65,5	2000	59,9	2006	42,7
1995	64,5	2001	61,8		

Der DWD besitzt in der EU schon deshalb keine monopolartige Stellung, weil unter den großen europäischen Wetterdiensten Wettbewerb herrscht. Private Dienstleister in Deutschland kaufen auch bei anderen EU-Wetterdiensten Daten, Produkte und Dienstleistungen ein.

Die Preisbildung richtet sich primär nach den Vorgaben des § 6 DWD-Gesetz und folgt für die sogenannten Rohdaten (Daten und Produkte) auf der einen und die Spezialdienstleistungen auf der anderen Seite unterschiedlichen Ansätzen.

Mit dem Ziel, die Nutzung von Daten und Produkten für Zwecke der Versorgung von Gesellschaft, Wirtschaft und Forschung zu fördern und eine Wertschöpfung zu generieren, wurde von den staatlichen Wetterdiensten unter Begleitung durch die Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission ein europäischer Verbund gebildet, der es gestattet, meteorologische Daten und Produkte aus den jeweiligen nationalen Infrastrukturen flächendeckend zu einheitlichen, wettbewerbsgerechten Bedingungen zu beziehen. Die Preisbildung erfolgt demzufolge in nationaler Hoheit und richtet sich in Deutschland im Kern nach den Bestimmungen der „Musterbedingungen für Lieferungen und Leistungen im Geoinformationswesen des Bundes“, die vom Interministeriellen Ausschuss für das Geoinformationswesen (IMAGI) entwickelt wurden. Die Rahmenbedingungen gewährleisten Gleichbehandlung, fairen Wettbewerb und Kostentransparenz. Die Erlöse aus der wirtschaftlichen Weiterverwendung meteorologischer Daten und Produkte belaufen sich europaweit nur auf etwa 3 Prozent der spezifischen Infrastrukturkosten. Diese Regelung fördert u. a. die Nutzung von Daten und Produkten durch die privaten meteorologischen Dienstleister und die Bildung von Wertschöpfungseffekten im freien Wettbewerb.

Die Entgelte für marktorientierte Leistungen (Endprodukte) des DWD werden in Übereinstimmung mit dem DWD-Gesetz so festgesetzt, dass ein positiver Gesamtdeckungsbeitrag erreicht wird. Grundlage für die Preisbildung ist die Kosten-Leistungsrechnung, die in enger Abstimmung mit dem Bundesrechnungshof bereits vor mehreren Jahren eingeführt worden ist. Darüber hinaus ist der DWD gemäß § 6 (7) DWD-Gesetz verpflichtet, in regelmäßigen Abständen die Einhaltung betriebswirtschaftlicher Regelungen der Preisbildung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer nachzuweisen. Bei der zuletzt im Frühjahr 2005 durchgeführten Prüfung sind keine Anhaltspunkte für eine Beanstandung gefunden worden.

5. Wie bewertet die Bundesregierung die Arbeit des DWD, und welche Perspektiven sieht sie für diese?

Der DWD nimmt in Deutschland die Funktion des nationalen Wetterdienstes wahr. Die ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben im Dienste der meteorologischen Daseinsvorsorge sowie der meteorologischen Sicherung der Verkehrsbereiche erfüllt er mit hoher Kompetenz. Der DWD erfreut sich hoher internationaler Wertschätzung.

Die sich abzeichnende Klimaänderung und damit verbundene extreme Wettererscheinungen führen zu einer Zunahme wetterbedingter Schäden und die Gefährdung menschlichen Lebens. Die Abhängigkeit der immer stärker technisierten Umwelt bedingt zudem eine große Abhängigkeit vom Wetter. Um diesem besonderen Auftrag auch in Zukunft Rechnung tragen zu können, bedarf es u. a. einer kontinuierlichen fachlichen Weiterentwicklung in den Leistungsprozessen des DWD. Im Mittelpunkt stehen weitere Qualitätsverbesserungen bei Wettervorhersagen und Wetterwarnungen sowie eine umfassende Diagnose des Klimasystems.

6. Welche Interessen des Bundes sieht die Bundesregierung in Bezug auf die Unternehmenspolitik des DWD, und inwiefern stellt die Bundesregierung sicher, dass die Interessen des Bundes in der Unternehmenspolitik des DWD Berücksichtigung finden?

Nach dem Gesetz über den Deutschen Wetterdienst vom 10. September 1998 untersteht der Deutsche Wetterdienst als teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts der Dienst- und Fachaufsicht des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Die fachaufsichtlichen Aktivitäten dienen unmittelbar dem Ziel, die Erfüllung des dem DWD zugewiesenen gesetzlichen Auftrages sicherzustellen. Zur Konkretisierung und Umsetzung dieses Auftrages hat das BMVBS Zielvereinbarungen mit dem DWD geschlossen, die von Zeit zu Zeit angepasst werden. Daneben bedient sich das Ministerium u. a. regelmäßiger Koordinierungssitzungen mit dem Vorstand des DWD, um Grundsätze der Aufgabenwahrnehmung des DWD zu erörtern und festzulegen.

7. a) Welche Schwerpunkte setzt nach Kenntnis der Bundesregierung der DWD für seine Arbeit bis 2015?
b) In welchem Maße ist diese Schwerpunktsetzung in die Strategie des DWD mit einbezogen worden?

Im Mittelpunkt der Arbeit des Deutschen Wetterdienstes für den Zeitraum bis 2015 stehen folgende Schwerpunkte:

- Qualitätsverbesserung von Wettervorhersagen und Wetterwarnungen mit hoher zeitlicher und räumlicher Auflösung unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des Katastrophenschutzes,
- die umfassende Diagnose des Klimasystems (Klimawandel) u. a. mit dem Ziel der Politikberatung.

Die Vorschläge des DWD für die Weiterentwicklung seiner Strategie bis zum Jahr 2015 tragen den vorgenannten Schwerpunkten in vollem Maße Rechnung.

8. a) Was sind die wesentlichen Inhalte der Strategie des Vorstandes des Deutschen Wetterdienstes?
b) Wie bewertet die Bundesregierung die vorliegende Strategie?
c) Beabsichtigt die Bundesregierung die Strategie des DWD zu billigen, und wenn ja, aus welchen Gründen?

Der DWD hat die Vorschläge für die Weiterentwicklung seiner Strategie bis zum Jahre 2015 entwickelt, die unter Berücksichtigung weiterer gesetzlicher Stelleinsparungen darauf ausgerichtet sind, die Fähigkeit zur Innovation in den Kernaufgaben zu erhalten. Er hat dazu die operativen Handlungsfelder in einzelnen Bereichen seiner Leistungs- und Unterstützungsprozesse definiert und konkrete Maßnahmen für eine zukünftige Aufgabenwahrnehmung unterbreitet. Dazu zählen u. a. die Optimierung des hauptamtlichen Mess- und Beobachtungs-

netzes, Automatisierung und Zentralisierung der Produktion von Basisvorhersagen an der Zentrale Offenbach unter Aufrechterhaltung einer dezentralen, kundenorientierter Beratungsstruktur, die Weiterentwicklung des Systems der numerischen Wettervorhersage und die Intensivierung von Maßnahmen zur Überwachung des Klimas.

Die Vorschläge des DWD-Vorstandes werden derzeit im BMVBS unter Einbeziehung fachlich denkbarer Optionen geprüft; eine abschließende Bewertung steht noch aus.

9. Inwieweit wurden nach Kenntnis der Bundesregierung die von der strategischen Neuausrichtung betroffenen Standorte in die Strategieentwicklung mit einbezogen?

Die Organisationseinheiten des DWD wurden von den Vorstandsmitgliedern des DWD im jeweils erforderlichen Umfang bei der Konzeption der Fachstrategien einbezogen. Die vom Vorstand entwickelte Strategie wurde allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt. Die Vorstandsmitglieder erläuterten in Informationsveranstaltungen an den Niederlassungen und in der Zentrale den Beschäftigten die Strategie und standen für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

10. Welche konkreten Schritte sieht nach Kenntnis der Bundesregierung die weitere technische Optimierung des Mess- und Beobachtungsnetzes des DWD vor, und welche Auswirkung wird diese mittel- und langfristig auf das Netz haben?

Die technologische Entwicklung lässt es inzwischen zu, eine Reihe von meteorologischen Größen automatisch zu erfassen. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung plant der DWD für den Zeitraum ab 2010 eine weitere Umwandlung seiner mit Personal besetzten Wetterwarten in vollautomatische Wetterstationen.

11. a) Welche konkreten Auswirkung wird die geplante Konzentration der Aufgabenwahrnehmung des DWD auf die Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Außenstellen in Stuttgart, Leipzig und Essen haben?
b) In welchem Maße sind noch weitere Außenstellen betroffen?
c) Welche konkreten Aufgaben verbleiben an diesen Standorten, welche werden dort zukünftig nicht mehr wahrgenommen?
12. Teilt die Bundesregierung die Befürchtung, dass die geplante Automatisierung und Zentralisierung der Produktion von Basisvorhersagen am Standort Offenbach den gesetzlichen Auftrag des DWD beeinträchtigen könnten, und wenn nein, warum nicht?
13. Welche Auswirkung wird nach Ansicht der Bundesregierung die strategische Neuausrichtung des DWD mittel- und langfristig auf dessen Wettbewerbsfähigkeit haben?

Die Fragen 11 bis 13 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die strategischen Vorschläge des DWD orientieren sich an fachlichen Gesichtspunkten der Aufgabenerfüllung und berücksichtigen auch die Weiterentwicklung von Aufgabenschwerpunkten. Ziel der Strategieentwicklung ist es, die Leistungsprozesse des DWD in vielen Bereichen trotz weiterer Ressourcen-

kürzungen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine weitere Konzentration der Aufgabenwahrnehmung im DWD unausweichlich.

Die Vorschläge des DWD werden derzeit im BMVBS geprüft; eine abschließende Bewertung der DWD-Vorschläge unter Einbeziehung von Standorten und personellen Ressourcen liegt noch nicht vor.

14. Durch welche konkreten Maßnahmen will nach Kenntnis der Bundesregierung der DWD sicherstellen, dass trotz der Zentralisierung der Aufgabebereiche eine dezentrale und kundenorientierte Beratungsstruktur und umfassende Flächenpräsenz des Deutschen Wetterdienstes gewährleistet bleibt?

Alle vorliegenden Überlegungen zur Strategie des DWD in den Bereichen Wettervorhersage und Warnmanagement gehen davon aus, dass mit einer Kombination von zentraler Produktion der Vorhersage und dezentraler Beratung den fachlichen und organisatorischen Anforderungen einer Qualitätsverbesserung am ehesten entsprochen werden kann. Dies sichert im Übrigen den Erhalt der entsprechenden Niederlassungen. Die angestrebte Struktur wird durch das in 2008 neu zu installierende Großrechenzentrum in Offenbach und die spätere Einführung neuer technologischer Verfahren im Bereich der Wettervorhersage und der Warntätigkeit unterstützt.

15. Welche Aufgaben hat eine regionale Wetterberatungsstelle des Deutschen Wetterdienstes, und welche personellen und technischen Voraussetzungen und Ressourcen sind erforderlich, um diese Aufgaben sachgerecht zu erfüllen?

Nach den Vorschlägen des DWD-Vorstandes werden die Regionalen Wetterberatungsstellen (RWB) künftig vom Nationalen Warnzentrum der Vorhersage- und Beratungszentrale (VBZ) in Offenbach rund um die Uhr mit Informationen versorgt und halten in konkreten Warnsituationen den ständigen Kontakt zu den Kunden und insbesondere den Bevölkerungsschutzeinrichtungen der Länder.

Die personelle Ausstattung einer RWB für Wetterberatung, Vertriebsaufgaben und Systembetreuung wird mit einem Dienstposten des höheren Dienstes, vier des gehobenen Dienstes und sechs des mittleren Dienstes veranschlagt.

Bodensee und bayerische Seen sind nicht zentral von Offenbach, sondern weiterhin dezentral zu versorgen. Die RWB München und Stuttgart sollen daher mit je einem zusätzlichen Dienstposten des gehobenen Dienstes ausgestattet werden.

In technischer Hinsicht wird eine Informations- und Kommunikationstechnik zur Gewährleistung der Versorgung durch das Nationale Warnzentrum der VBZ und zur Sicherstellung der Kommunikation mit den Kunden installiert. Daneben werden neue Verfahren zur automatischen Aufbereitung der Vorhersageergebnisse entwickelt.

16. Wie viele Stellen sollen insgesamt im Rahmen der neuen Strategie des Deutschen Wetterdienstes gestrichen werden, und welche Standorte sind von dieser Stellenkürzung in welchem Umfang betroffen (getrennt nach einfacher, mittlerer und höherer Leistungsebene)?

Es wird auf die Antwort zu Frage 11 verwiesen.

17. a) Welche konkreten Aufgabenbereiche der Niederlassungen Stuttgart, Leipzig und Essen werden durch die strategische Neuausrichtung entfallen, und welchen mittel- und langfristigen Handlungsbedarf sieht die Bundesregierung hier gegebenenfalls?
- b) Für welche Regionen in welchen Bundesländern sind die oben genannten Niederlassungen des DWD nach der strategischen Neuausrichtung zuständig?

Es wird auf die Antwort zu Frage 11 verwiesen.

18. a) Wie viele Mitarbeiter sind derzeit beim DWD beschäftigt, und wie haben sich die Beschäftigungszahlen seit 1990 entwickelt?
- b) Wird Altersteilzeit beim DWD angeboten, und wie viele Mitarbeiter arbeiten derzeit in Altersteilzeit?
- c) Ist es richtig, dass nach der strategischen Neuausrichtung des DWD eine Arbeit in Altersteilzeit nicht mehr möglich ist?
- d) Wie ist die Beschäftigungsstruktur des DWD (Anzahl der Auszubildenden, der Frauen, der schwerbehinderten Arbeitnehmer, der Arbeitnehmer über 50 Jahre), und wie hat sich diese Struktur seit 1990 entwickelt?

Im April 1990 waren im DWD 3 027 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Dauerpersonal) beschäftigt, derzeit sind es noch 2 524 dauerhaft beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Altersteilzeit wird seit Beginn der gesetzlichen und tarifrechtlichen Einführung im DWD angeboten und genutzt. Derzeit arbeiten im DWD 330 Beschäftigte in Altersteilzeit.

Nach den derzeitigen gesetzlichen und tarifrechtlichen Regelungen ist die Altersteilzeit befristet und muss vor dem 1. Januar 2010 beginnen. Das bedeutet, dass unabhängig von einer neuen strategischen Ausrichtung des DWD nach diesem Stichtag keine Altersteilzeit mehr möglich ist. Bis dahin darf Altersteilzeit allgemein nur noch im Teilzeitmodell genehmigt werden; das Blockmodell ist nur noch in gesondert ausgewiesenen Stellenabbaubereichen erlaubt, wenn nach Ende der Altersteilzeit die Planstelle wegfällt. Unter Berücksichtigung dieser Maßgaben, fachlicher und organisatorischer Kriterien sowie der Personallage des DWD wird Anträgen auf Altersteilzeit auch in Zukunft stattgegeben.

Änderungen in der Beschäftigungsstruktur des DWD sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Beschäftigungsstruktur des DWD

	1990	2007
Auszubildende	4	12
Laufbahnanwärter/innen	96*	28**
Frauen	1 025	764
schwerbehinderte Menschen	83	121
Beschäftigte über 50 Jahre	842	1 139

* mittlerer, gehobener und höherer Dienst

** nur gehobener Dienst

19. Wie will nach Kenntnis der Bundesregierung der DWD dem neuen Bedarf an Wetterberatungskomponenten für die Luftfahrt am neuen Luftfracht-Drehkreuz Leipzig-Halle gerecht werden?

Vom Deutschen Wetterdienst – dem nach den neuen Regelungen der EU einzigen zertifizierten und autorisierten Flugwetterdienstleister in Deutschland – wird der bestmögliche Beitrag zur meteorologischen Sicherung der zivilen Luftfahrt und zur wirtschaftlichen Durchführung und Planung des Luftverkehrs erwartet.

Aufbauorganisation und Personaleinsatz bei den Luftfahrtberatungszentralen orientieren sich an den Kundenanforderungen und den Änderungen im internationalen Umfeld. Im Rahmen der Europäisierung der Dienstleistungen in der Luftfahrt hat der DWD seine flugmeteorologischen Dienstleistungen ebenfalls effizient und kostengünstig zu erbringen.

Die überregionale Wetterüberwachung und der Produktionsprozess werden kontinuierlich ausgebaut. Die Aufgaben in der Luftfahrtberatung können dadurch auf weniger Luftfahrtberatungszentralen konzentriert und bei schlanker Produktion weiter verbessert werden.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 11 verwiesen.

20. a) Welche neuen Herausforderungen sieht die Bundesregierung angesichts des Klimawandels auf die konkreten klimadienstlichen Aufgaben des DWD zukommen, und wie wird diesen Herausforderungen in der neuen Strategie des DWD Rechnung getragen?
- b) Teilt die Bundesregierung die Ansicht, dass angesichts der zu befürchtenden Auswirkungen des Klimawandels die Bedeutung des DWD für die Gefahrenabwehr und Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschlands neu zu bewerten ist, und sieht die Bundesregierung hier Handlungsbedarf?

Der DWD wird weiterhin die Beiträge zu den internationalen Systemen der Klimaüberwachung erbringen, mit denen er als nationaler Wetterdienst beauftragt worden ist. Darüber hinaus wird der DWD in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen seine Kompetenz für die Politikberatung weiter ausbauen. Damit wird auch den Empfehlungen des Wissenschaftsrates im Rahmen der Evaluation des DWD im Jahr 2006 Rechnung getragen.

In der Klima- und Politikberatung berät der DWD seit Jahren mit Erfolg, Erfahrung und Kompetenz Kommunen, Landes- und Bundesbehörden sowie Normen- und Richtlinienausschüsse. Er berät alle Zweige der deutschen Volkswirtschaft in Fragen des Klimawandels.

Die Messnetze des DWD, insbesondere die neun Referenzwetterwarten (siehe Antwort zu Frage 21) und die meteorologischen Observatorien sind ein wesentlicher Bestandteil des Klimamonitoring des DWD und Grundlage der Klimaforschung in Deutschland und weltweit. Der DWD beteiligt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an zahlreichen internationalen Projekten und Programmen zur Klimaforschung, er ist der sogenannte „Host“ des EUMETSAT Satellite Application Facility on Climate Monitoring, er baut eine Nationale Klimadatenbank aus und richtet ein „Regional Climate Center“ (RCC) für die WMO ein.

Durch die Konzentration von Werten in unserer Gesellschaft und die zunehmende Abhängigkeit der Gesellschaft von Infrastruktureinrichtungen wie beispielsweise Energieversorgung, Wasserversorgung, Kommunikation, Verkehr nehmen die Empfindlichkeit der Volkswirtschaft vor signifikanten Wetterereignissen und damit verbunden die potenziellen Schäden unabhängig vom Klimawandel zu. Das Risiko des Auftretens signifikanter Wetterereignisse wird durch

das Klima bestimmt. Die Bereitstellung von verlässlichen Wetterinformationen zur Vorwarnung und Klimainformationen zur Frühwarnung sind wichtige Beiträge zur Verringerung der Vulnerabilität des Wirtschaftsstandortes Deutschland gegenüber signifikanten Wetterereignissen.

Die Bundesregierung benötigt eine objektive Beratung über die Risiken, aber auch über die Chancen, die der Klimawandel für alle Zweige der Volkswirtschaft mit sich bringt. Der DWD leistet dazu wichtige Beiträge und arbeitet im Übrigen intensiv mit anderen Forschungsinstitutionen zusammen. In allen Überlegungen für die weitere strategische Ausrichtung des DWD haben die vorgenannten Aspekte einen hohen Stellenwert.

21. a) Zu welchen Themen betreibt der DWD meteorologische Forschung?
- b) Welche finanziellen Mittel und personellen Ressourcen stehen hierfür zur Verfügung?
- c) Werden diese Mittel auch zukünftig erhalten bleiben, und wenn ja, in welchem Umfang?
- d) Wie haben sich die Themenschwerpunkte der meteorologischen Grundlagenforschung seit 1990 verändert?
- e) Welchen Stellenwert hat die Klimaforschung beim DWD, und ist vorgesehen, dass dieser Bereich der Forschung zukünftig ausgebaut wird?
- f) Wie beabsichtigt die Bundesregierung das Netz der neun Klimareferenzstationen (Schleswig, Helgoland, Aachen, Görlitz, Fichtelberg, Konstanz, Säkularestation Potsdam, Hohenpeißenberg, Lindenberg) dauerhaft zu sichern, um sie auch künftig für die Klimaforschung nutzen zu können?
- g) Ist eine Änderung des Gesetzes über den Deutschen Wetterdienst (DWD-Gesetz) geplant?
- h) Nach welchen Gesichtspunkten werden Forschungsschwerpunkte des DWD festgelegt?

Der DWD betreibt Forschung und Entwicklung mit dem Ziel, seine Dienstleistungen immer nach aktuellem Stand von Wissenschaft und Technik erbringen zu können. Entsprechend der Aufgaben des DWD betreibt der DWD Forschung und Entwicklung zur Wettervorhersage und zur Überwachung des Klimas. Dabei hat der Wissenschaftsrat in wichtigen Bereichen, wie der Entwicklung numerischer Wettervorhersagemodelle, eine Alleinstellung des DWD in Deutschland festgestellt (Stellungnahme zum Deutschen Wetterdienst, Wissenschaftsrat 2006, Drs. 7260-06).

Im Jahr 2006 waren für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben im DWD 142,5 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tätig, davon 36 auf zeitlich befristeten Stellen. Insgesamt wurden 15,8 Mio. Euro für Forschung und Entwicklung investiert. Es wurden also 6 Prozent des Personals und 7 Prozent der finanziellen Mittel für Forschung und Entwicklung eingesetzt.

Die Höhe der für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mittel wird bestimmt vom Bundeshaushalt und ist damit u. a. Gegenstand der jährlichen Haushaltsberatungen im Deutschen Bundestag.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt in seiner Stellungnahme zum Deutschen Wetterdienst eine Steigerung der Mittelansätze für Forschung und Entwicklung im DWD. Die Strategie sieht trotz der Einsparauflagen eine – wenn auch geringe – Stärkung von Forschung und Entwicklung für die Verbesserung der Wettervorhersage vor.

Die meteorologische Grundlagenforschung konzentriert sich in Deutschland seit längerer Zeit vor allem auf die Verbesserung des Verständnisses Klima bestimmender Prozesse und der Klimasimulation. Dabei wurde in den letzten Jahren die Klimaforschung zunehmend zur Erdsystemforschung ausgebaut.

Der DWD betreibt selbst keine Grundlagenforschung (siehe Antwort zu Frage 21a. Forschung zur Wettervorhersage erfolgt in Deutschland überwiegend beim DWD).

Der DWD leistet mit seiner Arbeit auf dem Gebiet der Klimaüberwachung einen wichtigen Beitrag für die Klimaforschung und erfüllt damit bestehende Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland. Es ist beabsichtigt, die Zusammenarbeit des DWD mit den Forschungsinstituten auf dem Gebiet der Meteorologie und der Klimaforschung zu intensivieren. Ein konkreter Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirates beim DWD zur Stärkung der nationalen Atmosphärenforschung liegt vor. Dieser kommt u. a. auch der Klimaforschung zugute.

Die im Konzept „Messnetz2010*plus*“ vorgesehenen Referenzwetterwarten wurden nach sorgfältiger Prüfung der fachlichen und standortspezifischen Gegebenheiten ausgewählt. Eine personelle Besetzung für einen 24-stündigen Dienstbetrieb für Augenbeobachtungen und Vergleichsmessungen sollen beibehalten werden. Im Rahmen der instrumentellen Ausstattung an den Referenzwetterwarten werden neue und konventionelle Sensorik zur Sicherstellung der hohen Datenqualität bei den Messungen und Beobachtungen meteorologischer Parameter unter Berücksichtigung der notwendigen Automation im Messnetz vor allem im Hinblick auf klimatologische Fragestellungen parallel betrieben.

Eine Änderung des DWD Gesetzes ist nicht geplant.

Durch eigene Forschung und Entwicklung stellt der DWD sicher, dass seine Dienstleistungen nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik erbracht werden. Deshalb richten sich die Forschungsschwerpunkte nach Erfordernissen seiner Leistungen bzw. nach den Anforderungen der zuständigen Fachbereiche aus. Bei der Festlegung der Forschungsschwerpunkte entsprechend dieser Vorgaben wird der DWD durch seinen Wissenschaftlichen Beirat unterstützt.

22. Wie kontrolliert die Bundesregierung die Umsetzung der neuen Strategie des DWD, und welche Mechanismen werden eingesetzt, um sicherzustellen, dass die gesetzlichen Aufgaben auch weiterhin erfüllt werden?

Das BMVBS wird die zu gegebener Zeit anstehende Umsetzung der zukünftigen Strategie des DWD unter Berücksichtigung von § 2 des Gesetzes über den Deutschen Wetterdienst kontrollieren. Zum Einsatz kommen ein bewährtes fachaufsichtliches Instrumentarium bestehend aus Zielvereinbarungen, regelmäßig stattfindenden Koordinierungsgesprächen und Erlassen.